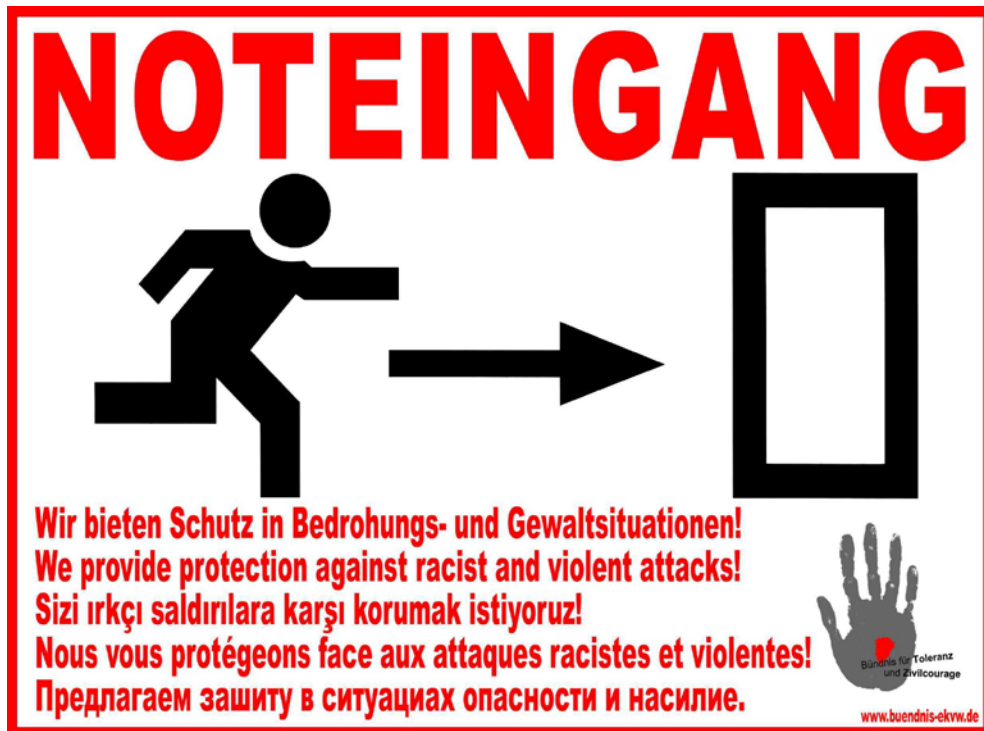


Aktion NOTEINGANG

In Kooperation mit vielen Initiativen aus dem Bündnis für Toleranz und Zivilcourage in NRW und aus dem Bereich der Evangelischen Kirchen in NRW wurde in Haus Villigst die Aktion NOTEINGANG gestartet.



Bei der **Aktion NOTEINGANG** geht es darum, weitere Bündnispartner zu finden, die dann auch den DIN A 5 Aufkleber an der Haus-, Laden-, Dienststellentür usw. anbringen. Mit diesem Aufkleber sollen alle Menschen angesprochen werden, die in Bedrohungs- oder Gewaltsituationen Schutz benötigen. Jeder Mensch kann in eine Situation geraten, in der er Hilfe benötigt. Gut ist es dann zu wissen, wo man Hilfe bekommt. Hilfeleistung für Menschen in Not ist Bürgerpflicht und eigentlich eine Selbstverständlichkeit. Oft ist dies in Vergessenheit geraten.

Die **Aktion NOTEINGANG** kann ein geeignetes Mittel sein, wenn es darum geht, Sensibilität, Zivilcourage und Solidarität zu entwickeln und zu stabilisieren. Gestützt wird diese Aktion durch den Aufruf von Präses Manfred Sorg (EKvW) zur Beteiligung an dem Bündnis für Toleranz und Zivilcourage und den Start einer Kampagne, um die Ursachen von Rechtsextremismus und Fremdenfeindlichkeit aufzuspüren und den bekannten Auswirkungen zielgerichtet entgegenzutreten. Je größer die Zahl derer wird, die sich an der Aktion beteiligen, desto deutlicher wächst das Bekenntnis unserer Gesellschaft zu Zivilcourage und Solidarität. Von daher macht es Sinn, die **Aktion NOTEINGANG** auch im Rahmen des Bündnisses für Toleranz und Zivilcourage zu starten und Bündnispartner/innen in allen Bereichen zu suchen und zu finden.

Die **Aktion NOTEINGANG** entstand 1998 in Bernau/Kreis Barnim in Brandenburg, wurde 2000 mit dem Aachener Friedenspreis ausgezeichnet und ist zwischenzeitlich in Städten wie Berlin, Braunschweig, Dortmund, Witten, Frankfurt (Oder), Mülheim (Ruhr), Halle, Münster, Herne u. a. realisiert worden.

Erläuterungen zur Aktion **NOTEINGANG**

Im Bündnis für Toleranz und Zivilcourage soll mit der **Aktion NOTEINGANG** gewalttätigen, antisemitischen, rassistischen oder diskriminierenden Angriffen vorgebeugt werden.

Sollte es dennoch zu einer Gefahrensituation kommen, signalisiert der Aufkleber Bereitschaft zur Hilfe. So wird Sensibilität gegen Gewalt entwickelt, Solidarität mit den Betroffenen gezeigt und eine Unterstützungsmöglichkeit für mögliche Opfer geschaffen, denn:

1. Jeder kann in eine Situation geraten, in der er Hilfe benötigt. Auch Sie! Niemand ist dann gerne allein.
2. Hilfeleistung für Menschen in Not ist Bürgerpflicht und eine Selbstverständlichkeit. Oft gerät dies in Vergessenheit. Die **Aktion NOTEINGANG** signalisiert, dass Sie bereit sind, aktiv Hilfe zu leisten.
3. Die **Aktion NOTEINGANG** schafft nicht nur Solidarität mit möglichen Opfern sondern auch mit hilfsbereiten Menschen.
4. Meinungsbildung braucht Signale, die in die öffentliche Diskussion und Wahrnehmung einfließen und verstärkt z. B. die Ablehnung jeder Form von Gewalt bewirken sollen.
5. **Gewalt hat viele Gesichter – Hilfe auch:** Couragierte Menschen, eine offene Tür, ein Telefonat, ein schützender Raum, ein Gespräch ...

Verhaltenstipps für den Ernstfall der Aktion **NOTEINGANG**

1. Seien Sie vorbereitet

Eine Bedrohungssituation entsteht oft plötzlich. Schon vorher eine solche Situation durchzuspielen, kann durchaus hilfreich sein. Versetzen Sie sich in die Rolle des Opfers oder eines Zeugen, wenn ein Mensch belästigt, bedroht oder gar angegriffen wird. Überlegen Sie, was Sie in einer solchen Situation fühlen würden. Stellen Sie sich Ihre verschiedenen Handlungsmöglichkeiten vor: Im Ernstfall kann alles sehr schnell gehen. (Trainings zur konstruktiven Konfliktbearbeitung und zur Deeskalation von Bedrohungs- und Gewaltsituationen werden angeboten.)

2. Bleiben Sie ruhig

Konzentrieren Sie sich darauf, das zu tun, was notwendig ist. Vermeiden Sie provokantes Auftreten und hastige Bewegungen, um einen Angreifer nicht zusätzlich herauszufordern.

3. Reagieren Sie aktiv

Zeigen Sie, dass es Ihnen nicht gleichgültig ist, was passiert. Reagieren Sie sofort. Warten Sie nicht, dass Andere helfen. Jede Handlung verändert die Situation und kann Andere dazu bringen, ebenfalls einzugreifen. Nehmen Sie Blickkontakt zum Opfer auf, das vermindert die Angst. Sprechen Sie das Opfer direkt an: „Ich helfe Ihnen!“.

4. Begeben Sie sich nicht in Gefahr

Spielen Sie nicht den Helden. Drohen Sie dem Angreifer nicht und werten Sie ihn nicht persönlich ab. Versuchen Sie, mit dem Angreifer ein Gespräch aufzunehmen, es könnte die Situation entspannen. Verhalten Sie sich nicht unterwürfig – das würde den Täter stärken. Bringen Sie das mögliche Opfer sofort aus dem Sichtfeld des Angreifers und in Sicherheit.

5. Machen Sie Andere aufmerksam

Versuchen Sie, möglichst viele Menschen auf die Situation aufmerksam zu machen. Schreien Sie laut, am besten „Hilfe - Feuer!“, darauf reagiert jeder. In Straßenbahnen und U-Bahnen: Ziehen Sie die Notbremse. In Bussen: Alarmieren Sie den Fahrer oder die Mitfahrenden. Gewalttäter scheuen die Öffentlichkeit und die Gefahr, wiedererkannt zu werden.

6. Aktivieren Sie Andere zur Hilfe

Rufen Sie einzelne Personen direkt zur Hilfeleistung auf, statt die Allgemeinheit anzusprechen. Viele sind bereit zu helfen, wenn ein erster Schritt getan ist und sie persönlich angesprochen werden. „Hallo, Sie mit der blauen Jacke ...“

7. Rufen Sie die Polizei - **Telefon 110**

Falls ein direktes Eingreifen zu gefährlich ist, alarmieren Sie umgehend die Polizei. Auch bei Handys ist die Rufnummer 110 kostenlos. Beobachten Sie genau und merken Sie sich das Aussehen, Kleidung und Fluchtweg der Täter. Melden Sie sich als Zeuge.



Vielen Dank für Ihre Zivilcourage.

Wenn Sie sich beteiligen wollen:

Kinder- und Jugendparlament, Rathaus Herne,
Tel. 02323 162398, E-Mail: kijupa@herne.de

Kinderanwältin Bibi Buntstrumpf, Tel. 02325 -77737
E-Mail: info@bibibuntstrumpf.de

Diese Einrichtungen wurden bereits geschult und bieten Schutz:

Sportjugendhaus Westring	Jugendtreff Am Freibad	Abenteuerspielplatz Hasenkamp
Pub ala Pub	Jugendbistro Hot	Cafe 26
Jugendzentrum Die Wache	Jugendzentrum Heisterkamp	Begegnungsstätte Horsthausen
IKK Herne	Westfalia Herne Jugendabteilung	Förderschule am Schwalbenweg
	IKK Wanne	Bürgerlokal Herne
GFS-Brockenhaus	GFS-Hauptstraße	Stadtwerke Herne
Caritas Herne	Caritas Wanne	Das Lernteam
Diakonisches Werk Herne	Activ Hörgeräte Wanne GmbH	Psych. Praxis Kennert
Dr. med. A. Wonhöfer	Dr. med. M. Bruch/ Dr. med. M. Bruckhaus-Walter	Dr. med. S. Schulz
Dr. med. A. Schwarz	Dr. med. H. Günther	SJD-Die Falken
Rechtsanwälte Wöhle, Dröge, Backhoff, Ansprechpartnerin: Rechtsanwältin K. Seidl	Kindertagesstätte Arche Sternstraße	Kindertagesstätte Laurentius
Kindertagesstätte Königstraße	Kindertagesstätte Unser-Fritz-Straße	Familienzentrum Oskarstraße
Kindertagesstätte Lerchenweg		